

22/8. 1914.

Eduard Böhl †.

Der Tod unsres lieben Kollegen Eduard Böhl hat in allen Wiener Kreisen, die diesen echten Vertreter des Wienertums liebten und schätzten, tiefen und schmerzlichen Eindruck gemacht. Große und allgemeine Anteilnahme an dem Verlust, von dem vor allem das „Neue Wiener Tagblatt“, nicht weniger aber auch alle Freunde und Schärer unsres Wien betroffen worden sind, spricht aus den vielen Beileidskundgebungen, die gleich nach der Todesnachricht an die Redaktion unsres Blattes gelangt sind.

Der Herausgeber und die Redaktion der „Neuen Freien Presse“ telegraphieren:

Empfangen Sie anlässlich des Hinscheidens Eduard Böhls den Ausdruck unsrer wärmsten Teilnahme. Sie haben einen Mitarbeiter verloren, der eines der Wahrzeichen des literarischen Wien gewesen ist. Ein Mann, der uns alle in schweren Zeiten durch seinen Humor erfreute und der die stärkste Vertrautheit mit dem Pulsschlag des Wiener Lebens hatte, ein lebenswürdiger Kollege ist dahingegangen, und wir schließen uns Ihrer Trauer an.

Namens des Wiener Schriftsteller- und Journalistenvereines „Concordia“ telegraphierte der Präsident Dr. Ehrlich:

Der Tod hat das „Neue Wiener Tagblatt“ eines ausgezeichneten und hochangesehenen Mitarbeiters, den Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ eines illustren Mitgliedes, die

Stadt Wien eines ihrer besten Söhne beraubt. Eduard Böhl gereichte allen zur Bieder. In aufrichtiger Trauer um diesen vortrefflichen Kollegen, lebenswürdigen und herzensguten Kameraden senden wir Ihnen den Ausdruck des innigsten Beileids.

Die Redaktion der „Oesterreichischen Volkszeitung“ ließ durch eine Deputation alter Freunde und Kollegen Böhls unsrer Redaktion ihre Anteilnahme zum Ausdruck bringen.

Auch der Familie des Verstorbenen sind bereits gestern viele Beileidskundgebungen zugekommen.

Von den gestern unsrer Redaktion übermittelten Kondolenzgen seien genannt: Der Obmann des Pensionsfonds des Wiener Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“ kaiserlicher Rat Emil Regen, Armin Friedmann („Wiener Zeitung“), Rudolf Holzer („Wiener Zeitung“), kaiserlicher Rat Ludwig Karell, Robert Wolf („Illustriertes Wiener Extrablatt“), Paul Stauber („Illustriertes Wiener Extrablatt“), Theodor Antrop, Johannes Just, Oberkontrollor der Oesterreichisch-ungarischen Bank Richard Schellbach, Hugo E. Petermann, Deutschösterreichische Schriftstellergenossenschaft, der Herausgeber der „Rathauskorrespondenz“ Franz Michen, Wiener („Rathauskorrespondenz“), Emil Felinet, Dr. Ernst Lothar, der Schriftsteller v. Ludassy, Helene Tuschat, Herausgeber und Chefredakteur der „Politischen Korrespondenz“ Regierungsrat Benedikt Fischer, Siegfried Löwy („Oesterreichische Volkszeitung“), die Direktion des I. k. Oesterreichischen Handelsmuseums, Lichtenstadt (Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft), Dr. Alfred v. Wurmb, C. S. Bappenheim („Oesterreichische Allgemeine Korrespondenz“), Ferdinand Gregori („Beilage mit Ihnen den Tod des ritterlich vornehmen Mannes Böhl, dessen kostbare Schilderungen eines allmählich schwindenden Wienertums mir Belehrung und Genuß gewesen“).

Namens des Vereines Oesterreichische Schriftsteller und Journalisten in Wien haben Vizepräsident R. F. Escuyer-Wittich und Generalsekretär C. Boher v. Bergshof anlässlich des Hinscheidens ihres Ehrenmitgliedes ein warmes Beileid schreiben an die Redaktion des „Neuen Wiener Tagblatt“ gerichtet.